

Schrecken in der Stadt

Ich war schon ein bisschen schockiert. Es sollten zwei wildfremde Kinder mit ihren Eltern bei mir und meinen Eltern einziehen? Hatte ich das wirklich richtig verstanden? „Ja hast du, Noah!“, rief da plötzlich eine Stimme hinter mir. Ich drehte mich um. Hinter mir standen zwei Kinder: ein Junge und ein Mädchen. Das Mädchen verkündete freundlich: „Das ist Max und ich bin Liss. Wir würden uns gerne mit dir anfreunden.“ „Und euer Haus ist abgebrannt?“, fragte ich. „Ja!“ antwortete Max und sagte anschließend: „Wir würden nur gerne wissen: Warum hat dieser Jemand das getan, und vor allem wer hat das getan?“ „Das stimmt schon.“ sagte ich nachdenklich. Nach einer Weile hatte ich eine Idee: „Wir könnten doch eine Bande gründen und nach den Tätern suchen.“ „Gut!“, meinten die zwei schließlich. Direkt brachen wir auf. Es war schon dämmerig. Wir klingelten und klingelten auf der Suche nach Zeugen. Nun, das war ziemlich schwierig, weil die Stadt riesig ist. Na ja, wir hatten zumindest den Stadtteil abgesucht. Bis auf eins. „Meinst du wirklich, wir sollen da reingehen Noah?“, fragte Liss unsicher. „Ja!“, antwortete ich. (Wir waren nämlich gerade vorm verfallensten Haus der Stadt.) Wir betraten die Hütte und wollten direkt wieder schreiend weglaufen: Vor uns lag ein Krokodil! Und zwar ein echtes! Die Gedanken in meinem Kopf spielten verrückt. Liss stieß einen kleinen Schrei aus und das löste eine Kettenreaktion aus. Auf einmal ging im oberen Stockwerk das Licht an, ein Mann kam die Treppe runter und sagte: „Gut gemacht Mädchen, dann werde ich euch wohl einsperren müssen. Sonst stört ihr mich noch beim Domüberfall und warnt den Pfarrer vor seiner Entführung!“ „Du willst den Pfarrer entführen?! Vom Dom?!“, stellte Max entsetzt fest. Doch der Mann sagte nichts darauf. Da geschah es! Das Krokodil, das die ganze Zeit über gefesselt war, riss sich aus den Fesseln los und biss dem Mann die Hand ab! Der Mann schrie. „Schnell, wir müssen irgendwas finden, um seine Verletzung zuzuhalten!“, rief Liss. „Wirklich? Er ist doch total böse!“, schrie Max. Da schrie ich zurück: „Es bringt der Polizei aber nicht besonders viel, wenn er verblutet!“ „Na gut!“, schrie Max. Doch da dachte ich daran, dass das Krokodil uns wahrscheinlich auch verletzen wollte und daran, dass das Schreien, das aus der Hütte kam, die Stadtbewohner aufgeschreckt haben müsste und als ich gerade den Gedanken zu Ende gedacht hatte, hörte ich auch schon eine Sirene. Der Mann kam ins Gefängnis Krankenhaus und das Krokodil kam gut gelaunt und ruhig in den Kölner Zoo, wo es gleich alle bewunderten. Außerdem hatten wir jetzt genug Geld um den zwei Geschwistern und ihren Eltern ein Haus zu kaufen.

ENDE